Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 13. Januar.

Familiennachrichten.

Vermählt: Herr Lehrer Alfred Baden in Leipzig und Anke geb. Richter in Zwickau. — Herr Alfred Nathan und Paula geb. Nathan in Leipzig.

Geboren: Herrn Albert Herbst und Frau Martha geb. Tischer in Leipzig (in Kriegsdienst).

Gestorben: Frau Geh. Justizrätin Luise Jieberth geb. Herzberg in L.-Plagwitz, Alte Str. 22, 79 Jahre alt. Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr Südfriedhof. — Frau Amalie Mathilde Berger geb. Winkler in L.-Neuschönefeld, Konradstraße 10. Beerdigung Freitag nachm. 1/2 2 Uhr Johannisfriedhof. — Herr Paul Roß in L.-Gutzsch, Wilhelminenstr. 2, 39 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr Nordfriedhof.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für 14. Januar:

Wechselnde Winde, meist heiter, Temperaturrückgang, vorwiegend trocken.

Sonnenaufgang 8 Uhr 6 Minuten, -untergang 4 Uhr 23 Minuten.

Mondaufgang 7 Uhr 42 Minuten, -untergang 2 Uhr 36 Minuten.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten der Gefreite im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 48 Fritz Hulfershorn, Reisender der Firma Gebrüder Heine in Leipzig; der Einjährige Kriegsfreiwillige Gefreiter Erch Saupe, bis zum Kriegsausbruch Schüler der Oeffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig.

P. **Fremdenverkehr.** In der Zeit vom 3. bis 9. Januar stiegen nach dem polizeilichen Fremdenregister in Leipziger Hotels 3120 Personen, darunter 116 Ausländer, ab.

* **Unglaubliche Unvernunft.** Ein seltsames Licht auf die Unvernunft mancher Leute wirft der Inhalt eines an uns gerichteten Schreibens eines im Felde stehenden Offiziers, dem wir die folgenden Stellen entnehmen: „Sehr geehrte Redaktion! Ich bin wiederholt, so heute wieder von Berlin und Leipzig, ersucht worden, aus dem Argonner Walde Naturandenken: Moos, Efeu usw., zu senden. Welchen Zweck solche Sendungen haben sollen, ist mir zunächst unbegreiflich. Ich vermute, einen geschäftlichen. Die Herrschaften haben sicher keine Ahnung, was es heißt, hier im ununterbrochenen feindlichen Feuer sich solchen Sachen zu widmen. Wollte ich von meinem dicht vor dem Feinde in den Schützengräben liegenden Zuge einen Mann zum Suchen solcher Dinge beauftragen, so wäre dies von mir mehr als gewissenlos. Der Mann wäre unmittelbarer Lebensgefahr ausgesetzt, und dazu sind mir meine lieben Jungen denn doch zu schade. . ." Daß es überhaupt Leute gibt, die sich mit solchen Bitten an unsere Soldaten wenden! Aber freilich: „Krieg und Geschäft" ist ein Kapitel für sich.

* **Wohnungsjubiläum.** Der Allgemeine Hausbesitzer-Verein zu Leipzig widmete nachträglich nachstehenden treuen Mietern, die am 1. Januar 25 Jahre und länger in einem Hause wohnten, je ein Ehrendiplom, und zwar: Kartoffelhändler Hugo Beyreuther 26½ Jahr Carolinenstraße 21, Bes.: Perlsche Erben; Kontorist Otto Bredel, L.-Lindenau, Karl-Heine-Straße 44, Bes.: Ed. Weißbach; Frau Emilie Breitenborn, L.-Anger-Crottendorf, Bernhardstr. 15, Bes.: Frau Selma Lindner; Wilhelm Burkhardt 30½ Jahr Carolinenstr. 21, Bes.: Perlsche Erben; Maurer Karl Heinze 30 Jahre Münzgasse 16, Bes.: Marie verw. Fischer; Schuhmachermeister Karl Horn, L.-Gohlis, Blumenstr. 38, Bes.: Robert Zimmermann; Frau Auguste verw. Pietzsch 30½ Jahr Carolinenstr. 21, Bes.: Perlsche Erben; Sattlermeister Friedrich Pöritz, Weststr. 50, Bes.: Kaiserl. Königl. Hoflieferant Julius Blüthner; Frau Anna verw. Rackwitz, Berliner Straße 11, Bes.: Geh. Ober-Regierungsrat Weiß- und Landgerichtsrat Eiche; Prokurist Friedrich Seyring, Gneisenaustr. 6, Bes.: Frau Marie verw. Hoyer; Korrektor Albert Schubert, Marschnerstr. 11, Bes.: Wilh. Kirchhof; Landschaftsgärtner Rudolph Zöllner, Albertstr. 10; Bes.: Wilhelm Plew.

* **Kriegsnöte in Ostpreußen und Galizien!** Unter diesem Zeichen wird der Zweigverein der Ev. Gustav-Adolf-Stiftung am Dienstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr in der Alberthalle unter Mitwirkung des Thomanerchors einen volkstümlichen Vortragsabend veranstalten. Die beiden Landesgebiete haben Anspruch auf unsere besondere Teilnahme. Sind sie doch besonders schwer durch den Krieg betroffen worden. Zu Tausenden haben die unglücklichen Einwohner, von den Feinden bedrängt, ihre Heimat verlassen müssen, während ihre Städte und Dörfer niedergebrannt und zertrümmert wurden. Es wird eine tatkräftige Hilfe einst erforderlich sein, wenn aus den Ruinen neues Leben erblühen soll. Wenn auch diese Hilfe noch nicht allenthalben einsetzen kann, da der Ausgang des Krieges noch nicht entschieden ist, so gilt es doch jetzt schon zu zeigen, daß man in weiten Kreisen des deutschen Volkes ein Herz für jene Not hat. Aus diesem Grunde darf erwartet werden, daß der Vortragsabend einen entsprechend großen Zuspruch finden wird. Die beiden Redner können die Kriegsnot aus eigener Erfahrung schildern. Denn sowohl Pillkallen, die Heimat des Sup. Thiel, der über Ostpreußen reden wird, als auch Dornfeld in Galizien, die frühere Gemeinde des Pastor Faust, der von seiner Flucht aus Galizien erzählen wird, liegt in dem heißumstrittenen Kampfgebiet der Ostfront. Der Thomanerchor unter persönlicher Leitung des Professor Dr. Schreck wird die Vorträge mit entsprechenden Gesängen umrahmen.

* **Motette in der Thomaskirche.** Sonnabend nachmittag 1/2 2 Uhr. (Während der Kriegszeit fließt der Ertrag aus dem Verkaufe der Motettenzettel der Kriegsnotspende zu.) Orgel: J. S. Bach: Fünfte Sonate (C-Dur) für Orgel. Allegro — Adagio — Allegro. Friedr. E. Richter: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet. Prof. Friedrich E. Koch, Berlin: „Es ist ein köstlich Ding"; „Ist Gott für uns"; „Die Erlösten des Herrn". — Hauptprobe, Freitag, abends 1/4 7 Uhr.

* **Kirchenmusik in der Nikolaikirche.** 2. Sonntag nach Epiph., vorm. 1/2 10 Uhr. J. S. Bach: „Ich hatte viel Bekümmernis." Kantate für Solo, Chor und Orchester.

* **Erneute Aenderung der amtlichen Vordrucke für Feldpostkarten und Briefumschläge.** Der Kriegsausschuß für das Deutsche Papierfach teilt mit: „Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 1. Januar 1915 sind nochmals wesentliche Aenderungen der Feldpostvordrucke vorgeschrieben worden. Den unmittelbaren Anlaß dazu bot die Beobachtung, daß die bisherigen Formulare in einzelnen Teilen keinen genügenden Raum für die oft sehr umfangreichen Bezeichnungen der neuen („Reserve-", „Landsturm-", „Ersatz-") Formationen enthielten. Die neuen Vordrucke scheinen nunmehr allen Ansprüchen zu genügen, und es ergeht deshalb an die gesamte Papier- und Druckindustrie die dringende Bitte, von nun an bei jedem Neudruck die Anordnung des neuesten amtlichen Feldpostformulares einzuführen.

* **Deutsch!** Wir lesen in der „Sächsischen Schulzeitung": „In einem Berichte über eine Versammlung des Deutschen Sprachvereins am 19. November in Dresden hielt Gymnasialoberlehrer Dr. Richter einen Vortrag über die falschen französischen Fremdwörter im Deutschen. Er schloß mit der Mahnung, vor allem die falschen Fremdwörter zu beseitigen. Gelingen werde dies freilich nur, wenn die Behörden sich der Sache nachdrücklich annehmen und zumal, wenn in der Schule unermüdlich die wahre Achtung vor der Muttersprache gelehrt werde. Das Letzte wird sich, so fügt der Berichterstatter hinzu, freilich nicht erreichen lassen, solange es noch Schuldirektoren gibt, die auch jetzt noch den Schülern englische und französische Verse in die Stammbücher schreiben, oder gar Lehrerinnen, die für den längst eingeführten Bahnsteig wieder Perron verlangen!" Hierzu bemerkt das genannte Blatt: „Sicher ist, daß die Unsitte hier und da besteht, sehr fraglich, ob nur an Volksschulen. Wir sind dessen gewiß, daß die große Zeit auch die englischen und französischen Verse in deutschen Stammbüchern für alle Zeiten ausrotten wird."

* **Kriegshilfe der Pensionskasse des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.** Die von der Pensionskasse ins Leben gerufene Kriegssterbegeldversicherung ist in günstiger Entwicklung begriffen. Die Zahl der versicherten Kriegsteilnehmer, die sich aus allen Berufszweigen zusammensetzen, nämlich Kaufleuten, Handlungsgehilfen, Technikern, Beamten, Arbeitern usw., wächst ständig. Auch die der Pensionskasse gemachten Zuwendungen erhöhen sich fortgesetzt; noch kürzlich wurde von einer Handelskammer mit Worten der Anerkennung eine Spende überreicht, die an die Hinterbliebenen der gefallenen versicherten Kriegsteilnehmer mit zur Verteilung gelangen wird. Einen besonderen Beweis von Opferfreudigkeit erbrachten die Altersrentner der Pensionskasse, die auf ihre am 1. Januar fällig gewesenen Altersrenten ganz oder teilweise verzichtet haben. Die vereinnahmten Beträge und ebenso die zur Ablösung von Neujahrskarten überwiesenen Summen sollen zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Mitglieder der Pensionskasse sowie bedürftiger Witwen und Waisen verstorbener Kassenmitglieder verwendet werden. Die Pensionskasse hat sich an der Zeichnung der Reichs-Kriegsanleihen nach Kräften beteiligt und fast eine halbe Million Mark in diesen Anleihen angelegt.

* **Gerüchte von einem schweren Eisenbahnunglück in Borsdorf** durchschwirrten heute mittag in der ersten und zweiten Stunde unsere Stadt. Diese Gerüchte bestätigen sich nicht, oder sind zum mindesten sehr stark übertrieben. Wie wir erfahren, ist in Borsdorf eine Lokomotive mit einem angehängten Packwagen entgleist. Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen. Auch der Materialschaden ist sehr gering.

P. **Vermißt** wird seit dem 13. Dezember 1914 der am 16. April 1882 in Leipzig geborene Bahnarbeiter Gustav Richard Paul Leonhardt, bisher in L.-Reudnitz wohnhaft. L. hat bis zum 13. d. M. abends auf dem Eilenburger Bahnhofe gearbeitet und ist seitdem verschwunden. Er ist mittelgroß, hat dunkelblonde Haare, grau: Augen, Schnurrbart und war bekleidet mit dunkelgrauem Jackett, schwarzgrau gestreifter Hose und steifem Hut. Mitteilungen über seinen Verbleib sind der Kriminalabteilung erwünscht.

P. **Ueberfahren.** Am 9. Januar, nachmittags gegen 1/4 6 Uhr, ist vor dem Grundstück Demmeringstraße 40 ein achtjähriger Schulknabe von einem Radfahrer umgefahren und hierbei verletzt worden. Wer über den Radfahrer oder den Unfall etwas angeben kann, wolle dies der Kriminalabteilung mitteilen. — Von seinem eigenen Geschirr überfahren wurde gestern nachmittag in der Nürnberger Straße ein in der Hohen Straße wohnhafter Geschirrführer. Der Mann fiel plötzlich vom Bocke seines Kohlenwagens herunter und geriet unter den Wagen, dessen rechtes Vorderrad ihm über die Brust ging. Anscheinend hat er innere Verletzungen erlitten. Man schaffte ihn mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus.

P. **Geständnis des Mörders Westphal.** Nach einem hierher gelangten Telegramm ist der des Mordes an dem Gutsbesitzer Bohnstedt verdächtige Gutsinspektor und frühere Lehrer Westphal der Tötung des Bohnstedt geständig.

* **Thekla,** 13. Januar. Durch die in den letzten Tagen heftigen Niederschläge ist die Parthe aus ihrem Bette getreten und hat die angrenzenden Wiesen in einen großen See verwandelt.

* **Portitz,** 13. Januar. Bis zum Jahresschluß 1914 wurden 4 hiesigen Feldzugsteilnehmern das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen, 3 erlitten den Heldentod.

* **Plaußig,** 13. Januar. Der Oberjäger Bernhard Schröter, beim Gardejäger-Bataillon 2. Komp. Garde-Kavallerie-Division Potsdam, z. Z. Ostende, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

* **Wiederitzsch,** 13. Januar. Bis 31. Dezember 1914 wurden von der hiesigen Kriegsnotspende 3122,52 ℳ eingenommen, während die Ausgaben 2267,39 ℳ betrugen. Bis Ende des verflossenen Jahres wurde 5 hiesigen Feldzugsteilnehmern das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 7 hiesige Einwohner starben den Heldentod.

Recht und Gericht.

wsl. **Dresden,** 13. Januar.

Diebstahl von Liebesgaben. Das Landgericht verurteilte den erheblich vorbestraften Kraftwagenführer Friedrich Oskar Brettschneider in Dresden wegen Diebstahls von Liebesgaben zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

Handelszeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau.

Reinstrom & Pilz.

In Ergänzung unserer Meldung vom 20. Dezember, nach der die Reinstrom & Pilz Akt.-Ges. (Emaillewarenfabrik) in Schwarzenberg i. Sachsen für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 5 (i. V. 8) Proz. in Vorschlag bringt, ist aus dem uns nunmehr vorliegenden Rechenschaftsbericht noch folgendes nachzutragen: Der Rohgewinn beträgt 459 641 (568 416) ℳ. Nach Abzug der Unkosten von 314 940 (337 886) ℳ und nach Abschreibungen von 53 740 (59 202) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 90 961 (171 327) ℳ. Auf neue Rechnung werden 12 635 (16 770) ℳ vorgetragen.

Die wichtigsten Abschlußziffern stellen sich zu denen der beiden Vorjahre (alles in 1000 ℳ), wie folgt, in Vergleich:

	1913/14	12/13	11/12	10/11
Aktienkapital . . .	1500	1500	1500	1500
Rohgewinn	460	568	557	613
Unkosten	315	338	307	283
Abschreibungen . .	54	59	56	89
Reingewinn	91	171	191	240
Dividende in Mark .	75	120	150	150
Dividende in Proz. .	5	8	10	10
Neuvortrag	13	17	23	31

Zu dem Ergebnis wird mitgeteilt, daß das Berichtsjahr schon in seiner ersten Hälfte ein nahezu völliges Stocken des Exportgeschäfts brachte. Hierdurch wurde das Unternehmen und besonders das Werk Aue empfindlich betroffen. Die folgenden Monate starben unter dem ungünstigen Eindruck des allgemein erkennbaren wirtschaftlichen Niedergangs, und schließlich kam durch den Ausbruch des Krieges das Geschäft zunächst gänzlich zum Stillstand. Daher konnten die vorjährigen Umsätze nicht erreicht werden; sie gingen vielmehr in sämtlichen drei Werken zurück. Der Rohertrag würde noch niedriger sein, wenn es nicht möglich gewesen wäre, ihm einen in früheren Jahren zurückgestellten Betrag zuzuführen.

In der Vermögensrechnung sind u. a. Rohmaterialien und halbfertige Fabrikate mit 299 533 (208 144) ℳ und die fertigen Waren mit 366 376 (256 207) ℳ ausgewiesen. Den Debitoren und Bankguthaben von 420 430 (576 161) ℳ stehen die Kreditoren mit 274 042 (296 348) ℳ gegenüber.

Das laufende Geschäftsjahr brachte für alle drei Werke Beschäftigung durch Heeresaufträge. Ueber die weitere Gestaltung des Geschäftsganges läßt sich vorderhand ein Urteil nicht abgeben.

Aus dem Wirtschaftsleben.

* **Die gestrige New Yorker Fondsbörse** eröffnete nach einem Spezialkabelgramm bei ruhigem Geschäft mit unentschiedener Tendenz. Zunächst wurden einige Realisationen vorgenommen, die besonders bei Bethlehem Steels zu leichten Kursabschwächungen führten. Als jedoch das angebotene Material schlanke Aufnahme fand und sich mehrfach Deckungsbegehr einstellte, nahm die Tendenz einen festeren Charakter an. Von Industriewerten waren es besonders die Werte von Eisenbahnbedarfs-Gesellschaften, in denen Anlagekäufe vorgenommen wurden; lebhafteres Interesse zeigte sich für American Can, die auf das Gerücht hin, daß die Gesellschaft etwa 60 Proz. ihres Kapitals verdient habe, aus dem Markte genommen wurden, wobei ferner der günstige Verlauf des Antitrustprozesses stimulierte; Baltimore and Ohio hielten sich gut in der Annahme, daß die Dividendenermäßigung im derzeitigen Kursstande bereits eskomptiert sei. Auch sonstige Transportwerte begegneten gutem Interesse. In der Schlußstunde flaute das Geschäft bei schwachem Besuch ab, doch waren die Kurse behauptet. Der Aktienumsatz betrug 170 000 Stück.

Am Bondsmarkt war das Geschäft ruhiger; es wurden 2 014 000 Dollar umgesetzt.

Die Tendenz des Geldmarktes war schwächer; täglich kündbares Geld war zu 2 bis 2½ Proz. angeboten.

* **Die Bank für industrielle Unternehmungen in Liquidation** zu Frankfurt a. M. schüttet per 20. d. M. eine dritte Liquidationsrate von 10 Proz. aus.

Die zweite Rate war am 15. Oktober 1914 mit 15 Proz. ausgezahlt worden. Insgesamt haben einschließlich der neuen Ausschüttung die Aktionäre bisher 50 Proz. ihres Kapitals zurückerhalten.

* **Postscheckverkehr.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Dezember 1914 auf 103 068 gestiegen (Zugang im Monat Dezember 709). Auf diesen Postscheckkonten wurden im Dezember 1914 gebucht 1866 Millionen Mark Gutschriften und 1863 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 2005 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Dezember 1914 durchschnittlich 257,5 Millionen Mark.

* **Neue Rheinau-Akt.-Ges.** in Mannheim. Die Gesellschaft, von deren nom. 7½ Mill. Mark betragendem Kapital sich ein großer Teil im Besitz des Kohlensyndikats befindet, schließt das Geschäftsjahr 1913/14 mit einem Ueberschuß von 50 642 ℳ, wodurch der Gewinnübertrag aus den Vorjahren auf 2 057 500 ℳ anwächst.

* **Der mitteldeutsche Braunkohlenmarkt im Dezember 1914.** Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Ueberblick über den Geschäftsgang:

In sämtlichen Bezirken des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues waren die Werke infolge der außerordentlich starken Nachfrage nach allen Produkten sehr gut beschäftigt. Die Produktion konnte leider mit dem hervortretenden Bedarf nicht Schritt halten, weil es überall an Arbeitskräften fehlte. Durch die andauernde Entziehung von heerespflichtigen Arbeitern wurde bewirkt, daß meist die volle Leistung der Brikettfabriken nicht erzielt werden konnte; auch der immer stärker werdende Mangel an Aufsichtspersonal erschwerte den Betrieb außerordentlich und führte zu Betriebsstörungen und damit zu einer Mindestleistung. Der Rohkohlen- und Brikettabsatz hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats, er war durchschnittlich besser als im Dezember 1913. Die Nachfrage nach Naßpreßsteinen konnte nicht befriedigt werden, weil die Vorräte an vielen Stellen erschöpft waren.

Der Arbeitermangel hat gegen den Vormonat entschieden noch eine Verschärfung erfahren, namentlich fehlte es an geübten Häuern, an Maschinenpersonal, Drehern, Schmieden und Schlossern.

Im allgemeinen blieben die Löhne unverändert, stellenweise mußte eine Erhöhung der Gedingelöhne vorgenommen werden, weil die Leistung der herangezogenen Ersatzkräfte ungenügend war.

In vielen Betrieben war Ueberarbeit erforderlich, und es mußte auch an Sonn- und Festtagen gearbeitet werden, um den Brennstoffbedarf der für Heereszwecke arbeitenden Industrien zu decken.

* **Zur Neubildung des Zinkhüttenverbandes,** über die in der heutigen Morgenausgabe bereits eine Meldung unserer Berliner Handelsredaktion berichtete, ist nachstehende offizielle Mitteilung herausgegeben worden:

Gestern fand eine Versammlung der alten Zinkhüttenvereinigung statt. Durch das Ausscheiden einiger ausländischer Mitglieder hat sich der Verband aufgelöst. Die Versammlung beschloß, einen neuen Verband unter der Firma **„Zinkhüttenvereinigung m. b. H."** zu gründen, der sich sofort konstituierte.

Die neue Zinkhüttenvereinigung beschloß, die Preise unverändert zu lassen.

* **Milowicer Eisenwerk.** Die Gesellschaft war nach Mitteilung der Verwaltung zu Beginn des Krieges gezwungen, den Betrieb einzustellen. Eine Wiederaufnahme steht noch nicht in Aussicht. Irgendwelche Zerstörungen oder Sachbeschädigungen sind nicht vorgekommen. Eine Dividende ist nicht zu erwarten, da der Gewinn des ersten Semesters durch die fortlaufenden unproduktiven Ausgaben nach und nach aufgezehrt wird.

* **Der Verband deutscher Tuchfabriken** teilte, wie uns unser d-Mitarbeiter drahtlich meldet, seinen Kunden durch ein vom 11. d. M. datiertes Rundschreiben mit, daß mit sofortiger Gültigkeit die Preise für Tuchstoffe **um 10 Proz.** und die für Baumwollstoffe **um 6 Proz.** erhöht werden.

* **Zur Streckung der Getreidevorräte.** Einer Drahtmeldung unseres Hamburger hg-Mitarbeiters zufolge sprach in Hamburg eine außerordentliche Versammlung der Bäckerinnung sowie der Vorstandsmitglieder und Obermeister der benachbarten Innungen zu der neuen Bundesratsverordnung und den Backvorschriften ihr Bedauern aus, daß bei den getroffenen Maßnahmen jede fachmännische Beratung ausgeschlossen oder nicht berücksichtigt worden sei. Andernfalls hätten sich manche Fehler vermeiden lassen, ohne daß das große Ziel, das der Verordnung zugrunde liegt, darunter gelitten hätte. Die Versammlung bekundete den festen Willen, die nun einmal gegebene Verordnung nach besten Kräften im Interesse des Vaterlandes durchzuführen, muß aber jede Verantwortung für deren Folgen ablehnen. Die Innung hat dem Senat eine Eingabe zugehen lassen, in der um Abschaffung der Sonntagsruhe der Gesellen und Lehrlinge im Bäckergewerbe während der Dauer des Krieges ersucht wird.

* **Die Oesterreichische Südbahn** wird in den nächsten Tagen eine Eingabe der Regierung unterbreiten, diese möge die erforderlichen Schritte zur Regelung der finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft auf Grundlage des seinerzeit vereinbarten Sanierungsübereinkommens einleiten.

* **Reiniger, Gebbert & Schall, Akt.-Ges.** (Spezialfabrik für elektro-medizinische Apparate) in Erlangen-Berlin. Im letzten Geschäftsjahre sind Umsatz und Verdienst wesentlich gestiegen. Die Abschreibungen wurden mit Rücksicht auf den Krieg von 248 000 ℳ auf 330 000 ℳ erhöht. Der Reingewinn beträgt 548 000 (i. V. 480 068) ℳ; aus diesem schlägt der Aufsichtsrat wieder die Verteilung einer 12proz. Dividende vor.

* **Carl Lindström, Akt.-Ges.,** in Berlin. Wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich mitteilt, hat die Gesellschaft, wie die meisten auf Export angewiesenen Firmen, besonders große Schwierigkeiten bei der Bilanzaufstellung für das abgelaufene Betriebsjahr zu überwinden. Aus diesem Grunde wird sich auch der Abschluß erst wesentlich später feststellen lassen als in den früheren Jahren. Die Verwaltung ist sich augenblicklich noch nicht darüber klar, wie sie die Auslandsforderungen und die sehr großen Warenbestände, die im Auslande lagern, einsetzen soll. Der Vorsitzende hat deshalb an das Reichsamt des Innern ein Gesuch gerichtet, in dem er bittet, die Veröffentlichung des Abschlusses wie bei anderen Exportfirmen bis Anfang Mai hinausschieben zu dürfen.

* **Die Victoria Falls and Transvaal Power Co.** hat den für die Zinszahlung der in Deutschland untergebrachten 5proz. Anleihe erforderlichen Betrag bei einem Londoner Trustee hinterlegt.

* **Gute Beschäftigung der deutschen Maschinenindustrie.** Wie der Verein deutscher Maschinenbauanstalten über die letzte Vorstandssitzung berichtet, hat die Rundfrage über den Einfluß des Krieges auf die Lage der deutschen Maschinenfabriken ergeben, daß die überwiegende Mehrzahl der Fabriken auf Grund der vorliegenden Aufträge noch für eine Reihe von Monaten die Beschäftigung aufrechterhalten könne. Hierbei sei besonders zu bemerken, daß in bedeutendem Umfange der Maschinenindustrie auch Heereslieferungen zugeführt würden, die über das normale Arbeitsgebiet des Maschinenbaues hinausgingen und während der ganzen Dauer des Krieges voraussichtlich noch weiter dazu dienen würden, den Auftragbestand zu verbessern. Im Verkehr mit dem neutralen Auslande ergäben sich neuerdings günstigere Verhältnisse, indem die Besteller vielfach bereit seien, trotz des Moratoriums in verschiedenen Staaten neue Zahlungsbedingungen mit kürzeren Fristen zu vereinbaren, meist mit Zahlung vor Absendung der Ware und Uebernahme der Kriegsversicherung.

Merktafel für Kapitalisten.

Vom 18. bis 23. Januar 1915.

18. Januar. **Charlottenburger Wasserwerke.** Ord. 11 Uhr in Berlin. — **Bayrische Hartstein-Industrie,** Akt.-Ges. Außerord. 11 Uhr in Würzburg (Annahme einer über den Verkauf eines Werkes vorliegenden Offerte). — **Breslauer Spritfabrik,** Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Breslau.
19. Januar. **Unionsbrauerei Schülein & Co.,** Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in München.
20. Januar. **Ostelbische Spritwerke,** Akt.-Ges. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Akt.-Ges. **Körtings Elektrizitätswerke.** Außerord. 4 Uhr in Berlin (Beschlußfassung über die Gewinnverteilung).
21. Januar. **Wandererwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke,** Akt.-Ges. Ord. 3 Uhr in Chemnitz. — **Reiniger, Gebbert & Schall, Akt.-Ges.** Ord. 2½ Uhr in Erlangen.
22. Januar. **Dr. Paul Meyer,** Akt.-Ges. Außerord. 11 Uhr in Berlin.
23. Januar. **Akt.-Ges. Chromo.** Ord. ½3 Uhr in Altenburg. — **J. Elsbach & Co.,** Akt.-Ges., zu Hannover. Ord. 1½ Uhr in Herford. — **Brauerei W. Isenbeck & Co.,** Akt. Ges. Ord. 6 Uhr in Hamm i. W. — **Fabrik isolierter Drähte** zu elektrischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel, Telegraphendrahtfabrik), Akt.-Ges. Ord. 10½ Uhr in Berlin. — **Schwabingerbrauerei** in München, Akt.-Ges. Ord. 10 Uhr in München.

SLUB
Wir führen Wissen.